

Tufts #34

Frieda Gross geb. Schloffer an Else Jaffé geb. von Richthofen
2.9.1906

Gasthof „Lukashansel“, Ferleiten – Salzburg

2. September 1906

Mein geliebter Bethel,

Ich beabsichtige hier keinen langen Brief – ich danke Dir für Deine letzten und die lieben Bilder, die mich so ungeheuer interessieren.

Ich habe anlässlich Deines letzten Briefes furchtbar geflucht – ich sollte nämlich, während Otto einer besonderen Einladung folgend, in Macedonien herumreist – er ist in alle Zauber des Orients verstrickt da unten – einen besonderen Erholungsaufenthalt haben in irgend einer Höhenlage. Und es war mir vorgeschwebt der Schwarzwald und Ihr – sagen wir Du, denn ich war im Begriff hinzuzusetzen: vorgeschwebt als beseligende Möglichkeit. Dein Brief mit dem Neckarthal machte einen Strich durch. Ich war sehr traurig über Euer wunderbar eingerichtetes Sommerhaus aus begreiflichem Egoismus. Ich bin hier vor Einsamkeit fast gestorben, scheint mir. Seit 2 ½ Wochen sitze ich vor den Gletschern, kann aber leider nicht hinauf. Am 8. Sept. fahre ich nach Salzburg, um dort einige Tage mit Riehls zusammen zu sein. Circa 20. kommt Otto zurück, dann suchen wir sofort in München eine kleine Wohnung für den Winter, mieten Möbel und unsere alte Lisi kommt uns dann nach – die „Tant Lisi“ wie Otto zu sagen pflegt.

Was ist mit Euren Reiseplänen? Geht Ihr fort? Wann geht Ihr?

Sagen wir, Ihr reistet am 15. Könntet Ihr dann mit München anfangen u. mir ein bisschen Gesellschaft leisten? Ich könnte im selben Hotel dann wohnen wie Ihr. Ich dachte auch an die Möglichkeit, *nach* Salzburg Euch noch in Heidelberg zu besuchen, aber das ist eine unsichere Sache. Natürlich wär es sehr schön gewesen, ich hätt dort Euer neues Haus sehen können u. die Kinder vor allem. Ich bitte dich jedenfalls *sofort* um Antwort.

Viele innige Grüsse mein alter geliebter Bethel von Deinem alten Friedel